



Mein Tagesablauf:

Der Tag beginnt um ca. 5:30 Uhr mit einem kurzen Frühstück, dann geht's in den Stall zum Melken. Gemolken wird in einem 5er Fischgrätenmelkstand, die Kühe kommen eigentlich gerne zum Melken. Die Milch fließt über die Leitung gleich in den Tank, wo sie auf vier Grad abgekühlt und gerührt wird. Dazwischen werden mit warmer Milch die Kälber mit Tränkeemern gefüttert, den Kleineren muss man dabei helfen, das braucht auch etwas Zeit. Mein Mann füttert inzwischen die Kühe und das Jungvieh mit Grassilage und etwas Silomais, den wir von Salzburg-Lieferung zukaufen, streut die Liegeboxen ein, lässt die Mistschieber laufen. Nach dem Melken wird alles wieder gereinigt, die Kälber mit Stroh, Wasser und Heu versorgt und nach ca. 2 bis 2 ½ Stunden ist die morgendliche Stallarbeit beendet. Dieser Ablauf wiederholt sich am Abend, Melkbeginn 17:30. Für Kühe sind regelmäßige Stallzeiten, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr sehr wichtig.

Nach dem Melken gibt's eine kleine Jause, dann arbeite ich im Haushalt, im Büro, koche das Mittagessen. Danach schaue ich wieder in den Stall, schiebe das Futter nach, füttere ein Kalb, das krank ist usw. Die Tiere sollen so viel Betreuung wie möglich bekommen. Zusätzlich zur täglichen Arbeit fallen im Jahreskreis folgende Tätigkeiten an:

Frühling: Motto: Wir machen die Wiesen fit!

Das Grünland wird mit dem Wiesenstriegel abgeschleppt, die Wiesen gedüngt, Müll gesammelt, Sturm- und Schneedruckschäden aufgeräumt, Zäune repariert. Diese Arbeiten beschäftigen die ganze Familie oft wochenlang, die Kinder stöhnen schon, wenn sie die Wörter „Klauben“ oder „Zäunen“ nur hören.

Grünland und Milch

– wie ticken wir Bauern?

von Andrea PÖLLMANN



Andrea Pöllmann,
Milchbäuerin,
Oberösterreich

Manchmal kommen Konsumenten zu mir und informieren sich direkt am Hof über die Landwirtschaft. Die Fragen, die gestellt werden, lassen auf einen nicht landwirtschaftlichen Hintergrund schließen und sie bekunden ehrliches Interesse. Das hat mich dazu bewogen, diesmal einfach aus meiner Praxis als Milchbäuerin zu berichten, vielleicht ist ja auch für Sie Neues dabei?





**Sommer: Motto:
Wir bemühen uns um das
beste Futter für unsere Tiere!**

Mitte Mai wird meistens der erste Schnitt siliert. Wir bewirtschaften unsere Flächen, ein großer Teil davon sind Pachtflächen, abgestuft. Das heißt, manche Wiesen werden nur einmal gemäht, manche zwei, drei oder sogar viermal. Ab Ende Mai, wenn es zum ersten Mal richtig heiß wird, heuen wir auch. Durch die Kleinheit der Flächen hier im Inneren Salzkammergut und die unterschiedliche Bewirtschaftungsintensität sind wir eigentlich den ganzen Sommer bei Schönwetter mit der Futterernte beschäftigt. Ab dem 15. August werden dann die Streuwiesen gemäht, wovon wir ca. drei Hektar haben. Diese Flächen dürfen nicht bearbeitet, beweidet oder gedüngt werden.

**Herbst: Motto:
Das Almvieh kommt heim,
wir danken für die Ernte.**

Der Jahreskreis schließt sich schön langsam. Das Vieh kommt hoffentlich gesund von den Almen heim. Die Tiere werden im Tal geweidet, es braucht wieder intakte Zäune, manche Kalbinnen kommen gleich in den Stall, weil ihnen schon die erste Geburt bevorsteht. Im Herbst wird auf unseren Steiflächen der Mist ausgebracht. Das Obst wird verarbeitet, zu Saft, Most, Marmelade, Zwetschen eingemaischt fürs Schnapsbrennen. Das Erntedankfest ist ein Höhepunkt im Herbst.

**Winter: Mein Motto: Hoffent-
lich wird es nicht sehr kalt!**

Im Winter sollte es ruhiger sein, wenn bei uns auch meist viele Geburten im Stall anstehen. Die Kälte ist für mich sehr kraftraubend, im Kaltstall können längere Kälteperioden schon zu Problemen führen, länger im Stall braucht man da auf jeden Fall. Mein Mann macht Winterdienst und ist dadurch oft auswärts. Der Frühling ist mir da wieder lieber!

**Warum bin ich gerne
Bäuerin?**

Ich bin am liebsten draußen zu Hause, die Schönheit der Landschaft des Salzkammergutes überwältigt mich immer wieder. Die Arbeit mit den Tieren gibt mir Kraft, auch wenn es Rückschläge gibt, aber wenn man mit der Natur arbeitet, ist Vieles nicht vorhersehbar. Es ist gut, wenn man Lebensmittel erzeugt. Das Salzkammergut ist kein großes Agrarland, die Flächen sind begrenzt, es werden bei uns keine Äcker bebaut. Und doch ist es möglich, aus Gras Milch und Fleisch zu erzeugen und hier in der Heimat, ohne lange Transportwege, die Menschen mit sehr guten Lebensmitteln zu versorgen. Das macht uns auch stolz!

**Wie werden unsere Produkte
vermarktet?**

Der größte Teil unseres bäuerlichen Einkommens ist das Milchgeld. Als eines



der rund 2.600 Genossenschaftsmitgliedern der Gmundner Molkerei liefern auch wir unsere Milch nach Gmunden, wo sie zu vielfältigen Milch- und Käseprodukten wie z.B. Trinkmilch, Rahm, Butter, Joghurt oder Käse veredelt wird. Die Produkte tragen das AMA Gütesiegel und sind gentechnikfrei.

Besonders die Käsesorten von Gmundner Milch sind aufgrund von mehrfachen nationalen und internationalen Auszeichnungen weit über die Grenzen Österreichs hinaus sehr gefragt.

Ein weiteres Standbein ist die Direktvermarktung. Das heißt man kann bei uns am Hof Milch, Kalbfleisch, Frischkäse und Brennholz kaufen. Der direkte Kontakt zu den Konsumenten tut uns gut, wir können etwas mehr für unsere Produkte erlösen, unsere Arbeit wird anerkannt. Wir wollen aber auch ein offenes Ohr für die Menschen haben und scheuen auch kritische Fragen nicht! ■

